

Prof. Dr. med. Martin Allgöwer

Laudatio für Herrn Prof. Dr. med. M. Allgöwer zur Ehrenmitgliedschaft in der SGAC

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Martin Allgöwer die Ehrenmitgliedschaft der SGAC zu verleihen, ist eine ganz besondere Ehre für unsere Gesellschaft. Die Persönlichkeit von Martin Allgöwer weist viele leuchtende Facetten auf. Neben dem Allgemeinchirurgen war er unter anderem ein eindrücklicher Forscher, beispielhafter Lehrer, kämpferischer Visionär und gefürchteter Debattierer an Kongressen, wie die älteren Semester unter uns noch wissen. Im folgenden beschränke ich mich allein auf den Allgemeinchirurgen Martin Allgöwer und lasse die anderen Seiten und all die Ehrungen und Auszeichnungen Sonderzahl weg.

Martin Allgöwer gestaltete während über 30 Jahren die Allgemeinchirurgie in der Schweiz eindrücklich mit. Ich erinnere: Ihm ist die Definition des Allgemeinchirurgen zu verdanken: VWE - TI, V für die zentrale Viszeralchirurgie, W Weichteilchirurgie, E endokrine Chirurgie wie Struma und T für Traumatologie und I für das wichtige Mitverantwortungsgebiet der Intensivpflege. Er setzte sich mit ganzer Kraft dafür ein, Chirurgen auszubilden, die ihre Alltagsaufgaben für die Allgemeinheit im Rahmen der vorhandenen Spitalorganisation erfüllen konnten. Daher waren und sind seine Schüler an zahlreichen leitenden Posten zu finden. Das von ihm geschaffene, von andern modifiziert übernommene Departementssystem schuf die Voraussetzungen, diese Allgemeinchirurgen auszubilden. Im chirurgischen Alltag beeindruckte er seine Schüler und Adepten durch seine Vielseitigkeit der Interessen und Neuerungen wie die allbekannte Hautnaht, einreihige Darmnaht, Vagotomie und Osteosynthese-Techniken einzuführen u.v.m.

Der Dienst am Patienten hatte für Martin Allgöwer jederzeit erste Priorität. Dementsprechend übernahm er, was für einen chirurgischen Chefarzt dieser Stufe heute keineswegs selbstverständlich ist, immer auch das ihm zukommende, über die Jahre oft mühsame Pensum als chirurgischer Konsiliararzt. Im Operationssaal lehrte und brachte er uns eine selbstkritische Haltung und beispielhafte Aequanimitas (Ausgeglichenheit, Gleichmut) bei. Wir lernten anatomiebewusst atraumatisch und daher gefässschonend zu operieren. Das Berufskenntnis Martin Allgöwer gibt er selbst für sich am besten wieder. Ich zitiere ihn daher aus einem Festvortrag, gehalten an der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie aus dem Jahre 1979. Dort sagt er: „Lassen Sie mich schliessen mit dem uns gemeinsamen Bekenntnis zur Chirurgie in dreierlei Hinsicht. Zum ersten zur Chirurgie - mit ihren über den Operationsakt weit hinausreichenden prä-, intra- und postoperativen faszinierenden pathophysiologischen Aspekten. Zweitens zur Chirurgie als patientenbezogene menschliche Haltung, die - wagen wir doch, für einmal wieder an die Motivierung unserer jungen Jahre zu glauben - helfen will, und die mit zunehmender Reife die Perfektion erreichen möchte, chirurgische Arbeit in serener Aequanimitas - Gleichmut der Seele - und gleichzeitig offen für aufbauende Kritik und Fortschritt zu verrichten. In den letzten Jahren beeindruckte mich mein ehemaliger Lehrmeister und verehrten Chef zusätzlich, wie er mit serener Aequanimitas seine Altersgebresten trägt. Ich gratuliere herzlich!

PD Dr. U. Neff

22.08.2001